

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 100 (1949)
Heft: 5

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique Forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FORSTLICHE NACHRICHTEN · CHRONIQUE FORESTIÈRE

Bund

Das Eidg. Departement des Innern hat gem. den zurzeit in Kraft stehenden Vorschriften nach der am 13./14. Dezember 1948 bestandenen Prüfung als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt:

Schwarz, Peter, von Mülligen (Bern) und Brugg und Zofingen (Aargau).

Hochschulnachrichten

Als Nachfolger von Herrn Professor Dr. *Hans Pallmann*, dem neuernannten Präsidenten des Schweizerischen Schulrates, hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 11. März 1949 zum ordentlichen Professor für Agrikulturchemie Herrn Dr. *Hans Deuel*, von Geroldswil (Kanton Zürich), gewählt.

Der Gewählte ist 33jährig. Er studierte nach dem Besuch des König-Albert-Gymnasiums in Leipzig an der medizinischen Fakultät der Universität Zürich und an der Abteilung für Landwirtschaft der ETH, wo er nach einer landwirtschaftlichen Praxis 1939 als Ingenieur-Agronom die Schlußdiplomprüfung bestand. 1943 promovierte er an der ETH mit einer kolloidchemischen Untersuchung.

Herr Deuel unterrichtete bereits 1942 am Hochschullager Winterthur, und seit 1947 ist er an der ETH für Agrikulturchemie habilitiert. Seit dem Wintersemester 1947/48 wurde er auch mit Lehraufträgen betraut.

Eine bereits ansehnliche Anzahl Veröffentlichungen aus dem Gebiete der Bodenkunde, der Kolloidchemie und insbesondere der Pektinforschung legen Zeugnis ab von der hervorragenden wissenschaftlichen Befähigung des Gewählten.

Durch die Wahl des Herrn *Deuel* ist alle Gewähr für die Erhaltung der durch *Wiegner* und *Pallmann* geschaffenen engen Verbindung der Agrikulturchemie und Bodenkunde mit der Forstwirtschaft geboten. Wer Herrn *Deuel* näher kennenzulernen Gelegenheit hatte, begrüßt seine Wahl lebhaft. Die Waldwirtschaft entbietet ihm dazu die herzlichsten Glückwünsche.

Herr Dr. *Felix Richard* wird zudem weiterhin das Gebiet der speziellen forstlichen Bodenkunde bearbeiten und seine verschiedenen Lehraufträge behalten, worunter die ausgezeichnet bewährte Mitwirkung bei den waldbaulichen und pflanzensoziologisch-bodenkundlichen Übungen besonders hervorgehoben sei.

Graubünden

Am 5. Januar 1949 verschied im Spital in Chur der bisherige Oberförster der Stadt Chur, *Nicolin Melcher*, geb. 1892, von Tschlin, in Chur.

Als Nachfolger wählte der Stadtrat *Jürg Hartmann*, geb. 1915, von Luzein, bisher Oberförster der Gemeinde Schiers.

Tessin

Eine neue Wirtschaftsplaninstruktion

Die großen Leistungen der tessinischen Forstwirtschaft liegen vor allem auf dem Gebiete des Aufforstungs- und Verbauungswesens und des Baues von Transportanlagen. Daß dabei die Einrichtung der Waldungen in den Hintergrund treten mußte, kann nicht überraschen. Außerdem darf nicht übersehen werden, daß in zahlreichen zwar gut bewaldeten, aber äußerst abgelegenen Tälern, eine nachhaltige Nutzung wegen der Transportschwierigkeiten bisher nicht möglich war und für die Schläge Zeiten besonderer Konjunktur abgewartet werden mußten.

Große Aufforstungsflächen kommen für die Einrichtung noch nicht in Frage. Solche Verhältnisse geben keinen Anreiz zur Erstellung von Wirtschaftsplänen. Nach der eidgenössischen Forststatistik von 1947 besaßen nur 43 % der Fläche der öffentlichen Waldungen Wirtschaftspläne.

Am 28. Dezember 1948 hat der Regierungsrat des Kantons Tessin die seither auch vom Bundesrat genehmigte Instruktion für die Aufstellung und die Revision von Wirtschaftsplänen in Kraft gesetzt (Istruzioni per l'elaborazione e la revisione dei piani di assestamento 1948). Bis anhin wurde nach der bündnerischen Instruktion gearbeitet. Die Aufstellung einer eigenen Instruktion kann wohl als Zeichen gedeutet werden, daß die Ausarbeitung von Wirtschaftsplänen im Tessin eine intensivere Förderung erfahren soll als bis anhin.

Die Instruktion sieht vor, daß in die Wirtschaftspläne Maßnahmen jeglicher Art aufzunehmen seien, welche die Produktion und die Schutzaufgaben des Waldes zu fördern imstande sind, darunter auch die Ausscheidung von Wald und Weide. Diese weite Fassung der Aufgabe erlaubt eine generelle Planung auf breitester Basis, zweifellos ein sehr glücklicher Gedanke, der sich praktisch vorteilhaft auswirken dürfte.

Das Einrichtungsverfahren für die Hochwaldungen und die Oberständer der Mittelwaldungen lehnt sich an die in der Schweiz üblich gewordenen an. Die Massenberechnung erfolgt ab 16 cm nach einem für Laub- und Nadelholz und für den ganzen Kanton einheitlichen 4-cm-Tarif, der um 0,05 bis 0,25 sv unter dem Tarif I (kurz) des Kantons Waadt liegt. Die Etatberechnung hat nicht nach einer Formel zu erfolgen, sondern stützt sich auf den Zustand des Waldes unter Beachtung der folgenden Richtzahlen:

Bestockung	Vorrat sv/ha	Anteil der IV. Stärkeklasse (52 und mehr cm) am Vorrat in %	Jährliches Nutzungsprozent
gut	300—400	25—35	1,5—2,0
mittel	200—300	20—25	1,0—1,5
arm	100—200	0—30	0,5—1,0

Dabei sind noch in Betracht zu ziehen: Wald beweidet oder andern nachteiligen Nebennutzungen ausgesetzt: 20 % Abzug vom errechneten Hiebssatz; IV. Stärkeklasse zu schwach vertreten: Für jedes % unter dem Minimalansatz der betreffenden Vorratskategorie 3 % Abzug vom errechneten Hiebssatz; Vorrat unter 100 sv/ha: 10 % Abzug.

Die Hiebssätze werden für jede Abteilung gesondert berechnet. Bei den Revisionen wird außerdem der festgestellte Zuwachs für die Etatberechnung herangezogen.

Für den Niederwald wird ein Flächenetat mit Angabe der ungefähr zu erwartenden Holzmenge festgesetzt. Die Abteilungsgrößen und -grenzen sind hier so festzulegen, daß jede Abteilung in einem Male und unabhängig von den andern Abteilungen geschlagen werden kann. Der Hauungsplan hat so viele Jahre zu umfassen, als die Umtriebszeit des Niederwaldes beträgt. Dieses System findet sinngemäße Anwendung auch auf die Hauschicht der Mittelwaldungen und auf die Niederwaldzonen innerhalb des Hochwaldes.

Für Bestände, die vom Nieder- oder Mittelwald in Hochwald übergeführt werden, werden lediglich die waldbaulichen Maßnahmen festgelegt, die bei den Schlägen zu berücksichtigen sind und die Holzmenge angeführt, die dabei unabhängig vom Hiebssatz ungefähr anfallen dürfte.

Die Wirtschaftspläne der Hochwäldungen werden alle 20 Jahre, diejenigen der Niederwäldungen am Ende der Umtriebszeit revidiert. Bei Übernutzungen kann der Regierungsrat eine vorzeitige Revision anordnen. Die Nutzungskontrolle erfolgt im Hochwald und für die Oberständer am stehenden Material, im Niederwald nach der Fläche und dem Gewicht des Holzanfalles. H. M.

Thurgau

Herr Forstmeister *Jakob Fischer*, 1879, Romanshorn, tritt auf Ende April 1949 als Forstmeister des IV. Kreises zurück. Der Regierungsrat des Kantons Thurgau hat als Forstmeister dieses Kreises *Ernst Ulmer*, 1918, bisher Adjunkt des Kantonsforstamtes Thurgau, Bürger von Steckborn, geboren in Romanshorn, gewählt.

Séance de la Société vaudoise de sylviculture

Le samedi 19 février, sous la présidence de M. *Ch. Massy*, inspecteur forestier à Grandson, la Société vaudoise de sylviculture a tenu sa séance d'hiver au Palais de Rumine, à Lausanne.

M. *P. Gardiol*, adjoint au Service cantonal des forêts, a présenté un rapport sur les dégâts commis par les bostryches dans le canton au cours de l'exercice 1948.

L'assemblée a entendu ensuite deux conférences accompagnées de projections lumineuses sur les conditions forestières de la Scandinavie, données par MM. *Vodoz* et *Morier-Genoud*, ingénieurs forestiers, qui ont accompli un stage en Norvège, resp. Suède.

A l'issue du banquet qui suivit la séance, M. le conservateur *Lachaussée* a orienté les membres sur la course d'été, fixée aux 10 et 11 juin 1949, qui aura lieu dans les forêts domaniales françaises situées dans la région de Lons-le-Saunier.

A. M.

Grande-Bretagne

Un cours de deux semaines portant sur « **Progress in Forestry and Afforestation in North Wales** » sera donné à l'Ecole forestière de l'Université de Bangor (Grande-Bretagne) du 19 mai au 1^{er} juin 1949, avec le concours du *British Council* et de la *Forestry Commission*. Les intéressés pourront obtenir toute information auprès de M. *C.-R. Hewer*, Consulat britannique, Tödistrasse 9, Zurich.

Italia

Note circa il convegno regionale del castagno di Firenze del novembre 1948

Dal 14 al 16 novembre 1948 ebbe luogo a Firenze un convegno regionale del castagno, organizzato dalla locale Camera di commercio, industria ed agricoltura.

Il castagno, albero maestoso per la sua chioma, che produce frutti in abbondanza, i quali in alcune regioni d'Italia sono ancora largamente utilizzati per l'alimentazione, si estende nella vicina penisola dalle regioni montane del Piemonte, della Lombardia e del Trentino fino alla Sicilia, e copre una superficie di ben 900 000 ha., ossia circa un sesto della superficie boschiva totale. La coltura del castagno ha quindi un'importanza grandissima nell'ordinamento agricolo-forestale italiano e nella vita economica del paese. Per questa ragione lo Stato, il personale forestale e agrario e le Camere di commercio attribuiscono un'importanza grandissima allo studio dei diversi problemi tecnici-economici che interessano la castagnicoltura.

Al convegno di Firenze il problema economico del castagno in Toscana venne illustrato in modo chiaro ed eloquente dal Dott. Cesare Pilla e dal Prof. Gino

Passerini. Essi fecero rilevare innanzitutto come la produzione in legname di diversi assortimenti delle selve della Toscana raggiunga $\frac{1}{5}$ ed anche $\frac{1}{4}$ della produzione di tutti i castagneti d'Italia.

Il Prof. Biraghi dell'Istituto nazionale di patologia vegetale riferì sulle malattie del castagno. Fra queste, specialmente grave è il così detto «mal dell'inchiostro» causato dalla *Blepharospora cambivora*. I danni di questa malattia, sebbene gravi sono però ben poca cosa paragonati a quelli causati da qualche tempo da un nuovo fungo denominato *Endothia parasitica*, il quale genera il cancro della corteccia e per il quale non esiste finora alcun mezzo chimico o biologico per combatterlo. Questa malattia fece la sua prima comparsa in Italia nella provincia di Genova. Attualmente si trovano focolai d'infezione un po' ovunque ed ultimamente ne venne pure scoperto uno nella provincia di Como.

Il Prof. Pavari della Stazione sperimentale di selvicoltura intrattenne i convenuti sui risultati ottenuti con il castagno di varietà giapponese che resiste al mal dell'inchiostro, ma che viene pure attaccato dall'*Endothia parasitica*. Dalle constatazioni fatte, solo il castagno cinese (*castanea mollissima*) sarebbe più o meno immune al cancro della corteccia.

Il problema del castagno nel quadro delle altre colture forestali venne trattato dal Prof. A. de Philippis, il quale prevede la sua sostituzione nelle zone ove questo albero non si trovi nel suo «Optimum» con altre specie forestali.

Seguirono poi diverse relazioni delle Camere di commercio delle diverse province della Toscana e un'animata discussione alla fine della quale venne steso un ordine del giorno riassuntivo, che venne trasmesso al competente Ministero.

Durante il convegno venne organizzata una gita in Garfagnana, con la visita a due parcelle sperimentali sul castagno e a due fabbriche di estratti tannici a Bagni di Lucca e Castelnuovo.

Al Congresso di Firenze, riuscito sotto ogni aspetto, hanno pure avuto il privilegio di partecipare due forestali ticinesi, gentilmente invitati dalla Camera di commercio di Firenze.

A. Arrigoni.

Yougoslavie

Reboisement et rénovation des forêts. 306 millions de plants et $1\frac{1}{2}$ million de kg. de graines forestières ont été utilisés l'année dernière au cours d'une action de reboisement de la R. F. P. de Yougoslavie. C'est ainsi que le plan de reboisement a été dépassé de 13 %. Le plan de rénovation des forêts a été dépassé de 34 %. Le plan de reboisement de cette année est de 53 % plus élevé que celui de l'année dernière, et le plan de rénovation des forêts et broussailles de 73 %. Plus de 50 000 hectares de terrains calcaires et environ 100 000 hectares de terres dénudées, c'est-à-dire deux fois plus qu'il ne fut prévu par le plan quinquennal pour l'année 1949, seront reboisés.

Cette année, 930 millions de dinars, c'est-à-dire 33 % de plus que l'année précédente, seront investis dans l'industrie forestière de la R. P. de Serbie en vue de son développement. La plupart des investissements, 740 millions, seront utilisés pour développer la production forestière. On a prévu la construction de 198 km. de routes forestières, 69 voies ferrées forestières et chemins de fer à crémaillères. D'importants crédits seront utilisés pour la mécanisation de la coupe et du traitement du bois, le chargement et la construction de bâtiments d'habitation et de baraquements dans les chantiers forestiers.

Dans l'industrie du bois est prévue la construction d'une grande scierie ainsi que la modernisation de plusieurs anciennes scieries. La production industrielle doit augmenter en 1949 de 53 % par rapport à l'année 1948.

Les superficies destinées au reboisement seront augmentées cette année de 50 %. L'année dernière ont été reboisés 7500 hectares de terrains dénudés.